

Kurzbericht

Nr. IV/8

- 25. Februar 1958 -

Jg. 8

Erzeugerpreisindex industrieller Produkte für das
Saarland

- Erste Ergebnisse für die Monate Mai bis Dezember 1957 -

Vorbemerkung

Die Beobachtung der Preisentwicklung erfolgt an Hand verschiedener Preisstatistiken, die in den einzelnen Wirtschaftsbereichen durchgeführt werden. Das ganze System der Preisindices setzt sich unter Berücksichtigung der möglichen Preiseinflüsse aus nachstehend erläuterten Einzelindices zusammen:

Der Index für die Einfuhrgüter gibt Aufschluss über die Preisbewegungen bei den aus dem Ausland eingeführten Gütern. Im gleichen Sinne macht der Index für Erzeugnisse der industriellen Produktion eine Aussage über Preisbewegungen, die von diesem Bereich ausgehen. In einem Gross- und Einzelhandelspreisindex finden alle Preisbewegungen der vorgelagerten Stufen der Einfuhr und Produktion ihren weiteren Ausdruck. Mit Hilfe der Einzelhandelspreise lässt sich schliesslich ein Überblick darüber gewinnen, wie die Kosten der Lebenshaltung der privaten Haushalte von den Preisbewegungen beeinflusst werden.

Im Zuge der Einführung des preisstatistischen Programmes der Bundesrepublik hat das Statistische Amt des Saarlandes bereits im Frühjahr 1957 eine Anpassung der Einzelhandelspreisstatistik vorgenommen und gleichzeitig mit der Erhebung der Erzeugerpreise industrieller Produkte bei den inländischen Produktionsbetrieben begonnen. Ausserdem wurde gegen Ende des vorigen Jahres eine Baupreisstatistik eingeführt, die über die Preisentwicklung in diesem Investitionsbereich Aufschluss geben wird.

Nachdem die Erhebung über die Preise industrieller Erzeugnisse nunmehr eine Reihe von Monatsergebnissen gebracht hat, ist das Statistische Amt in der Lage, erstmalig über die Preisentwicklung dieses Bereiches einen Bericht vorzulegen; die laufende Entwicklung wird fortan in monatlichen Kurzberichten dargestellt werden.

Erhebungsmethode

Die Methode der Erhebung passt sich in jeder Hinsicht der vom Statistischen Bundesamt geübten Praxis an. So wurde aus dem Produktionsprogramm der saarländischen Industrie eine Anzahl industrieller Erzeugnisse ausgewählt, die ihrer Bedeutung nach für die Preisentwicklung in den einzelnen Produktionssektoren als typisch zu betrachten sind. Die Preisentwicklung dieser ausgewählten Güter ist als repräsentativ für die Entwicklung ganzer Erzeugnisgruppen anzusehen. Bei der Auswahl der Produkte wurde ausserdem darauf geachtet, dass Erzeugnisse gleicher Art auch in dem Erhebungsprogramm der übrigen Bundesländer vertreten sind, da die Forderung nach einer gewissen Gleichförmigkeit der entsprechenden Preisindices in der Bundesstatistik zu beachten war und der Auswahl der Erzeugnisse das für die gesamte Bundesstatistik massgebende Verzeichnis industrieller Produkte zur Erhebung von Erzeugerpreisen zugrundegelegt war. Die Anzahl der Firmen, die jeweils für das gleiche Produkt ihre Preise melden, richtet sich im allgemeinen nach der Bedeutung dieses Erzeugnisses im Rahmen der gesamten saarländischen Produktion.

Erhoben wird der jeweilige Verkaufspreis ab Werk. Falls die handelsübliche Praxis nicht den Preis ab Werk, sondern zum Beispiel den Preis frei Versand- bzw. Empfangsstation ausschliesslich vorsieht, wird dieser gemeldet.

Berechnungsmethode

Die Aufgabe eines jeden Preisindex besteht in der Ermittlung der Preisveränderungen, die im Ablauf der Zeit auftreten. Nach dem vom Statistischen Bundesamt geübten Verfahren werden für alle Einzelpreise des jeweiligen Erzeugnisses Messzifferreihen ermittelt, aus denen eine Durchschnittsreihe errechnet wird. Die auf diese Weise ermittelte Indexreihe bringt die durchschnittliche Preisveränderung deutlicher zum Ausdruck als diejenige, die sich bei der monatlichen Zusammenfassung der oft recht unterschiedlichen Einzelpreise industrieller Erzeugnisse zu einem Durchschnittspreis ergeben würde.

Voraussetzung für die Gewinnung einer komplexen Aussage über die Preisentwicklung in den Erzeugnisgruppen bzw. im gesamten Bereich der industriellen Produktion ist die Ermittlung von Gruppenindices bzw. eines Gesamtindex; sie erfolgt über die Zusammenfassung der einzelnen Preisreihen mit den der Bedeutung der einzelnen Erzeugnisse entsprechenden Gewichten. Die Gewichte für die Gruppenbildung bzw. für den gesamten Bereich wurden über den Anteil der einzelnen Produkte am Gesamtumsatz ermittelt; in einigen Bereichen wurde auch die mengenmässige Ausbringung berücksichtigt. Die angestellten Untersuchungen führten zu dem nachstehenden Wägungsschema, das die Zusammensetzung der saarländischen Produktion sinnvoll wiedergeben dürfte.

Entwicklung im Jahre 1957

Im Jahre 1957 wurde die Entwicklung der industriellen Erzeugerpreise, wenn man von partiellen Preisbewegungen in der ersten Hälfte des Jahres absieht, im wesentlichen von den Auswirkungen der in der zweiten Jahreshälfte durchgeführten währungs- und finanzpolitischen Massnahmen der französischen Regierung bestimmt. Wenn auch die Preise von Januar bis Mai 1957 im Saarland

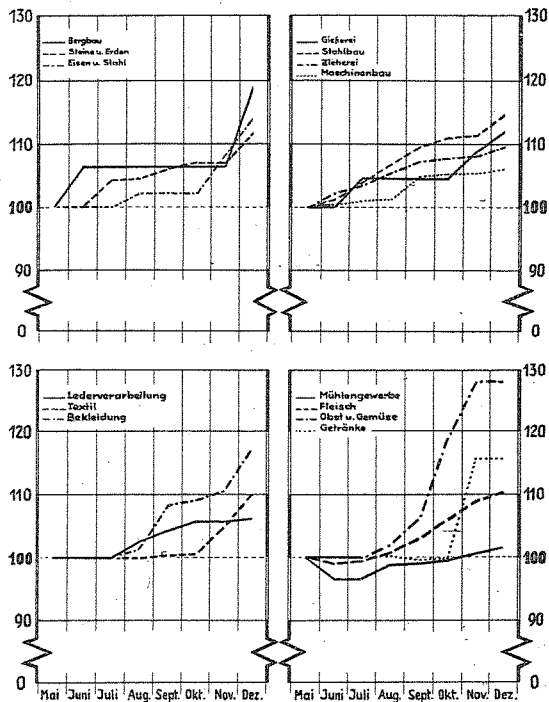
noch nicht erhoben wurden, so kann man doch an Hand der Ausweisungen des französischen Grosshandelspreisindex (1), der mit Einschränkungen gewisse Rückschlüsse auf die Entwicklung der Erzeugerpreise zulässt, feststellen, dass bis zum Monat Mai das Preisniveau im grossen ganzen noch relativ stabil war. Wenn es der damaligen Regierung Mollet gelang, das Preisniveau trotz des an sich schon bestehenden Preis- und Lohndrucks im allgemeinen zu halten, so wurde dies u.a. begünstigt durch die infolge des überbewerteten Wechselkurses relativ niedrigen Einfuhrpreise. Zudem war es bis dahin dank der französischen Preispolitik gelungen, die auftretenden Kostenverteuerungen aufzufangen und so ein Ansteigen der Preise zu verhindern.

Bereits in den Monaten Mai und Juni zeigte es sich, dass bei der angespannten Kostenlage in vielen Bereichen diese oben genannte Möglichkeit nicht mehr bestand, so dass - beginnend mit der Erhöhung der Kohlenpreise - über die Preise der Baustoffe und der damit verbundenen Verteuerungen des Vormaterials bei den nachgelagerten Produktionsstufen eine Reihe von Preissteigerungen ausgelöst wurde. Zudem zog der damals allerdings vornehmlich aus dem landwirtschaftlichen Sektor beeinflusste Preisauftrieb bei den Gütern für die Lebenshaltung erste fühlbare Lohnerhöhungen nach sich, die nicht ohne Auswirkungen auf die Erzeugerstufe bleiben konnten. Bis zum Juli betragen die Preissteigerungen gegenüber dem Monat Mai im Schnitt für die gesamten industriellen Erzeugnisse im Saarland rund 2,0 vH. Diese durchschnittliche Verteuerung resultierte aus Preisbewegungen in einigen wenigen Erzeugnisgruppen. So wurden die Kohlenpreise Ende Mai um 6,7 vH heraufgesetzt. Die Preise in dem Sektor der Industriegruppe Steine und Erden und Stahlbau erhöhten sich bis Juli um 4 - 5 vH. Desgleichen zogen die Preise bei der Holzbe- und -verarbeitenden Industrie leicht an.

In der Folgezeit, d.h. seit August erfuhren die Preise teils aufgrund der von den vorgelagerten Produktionsstufen abgewälzten Steigerungen wie bei der Kohle, dem Stahl u.a.m, überwiegend aber infolge der Währungs- und Finanzmassnahmen der französischen Regierung einen allgemeinen, fast alle Bereiche erfassenden Auftrieb. Die Abwertung des Franken brachte, solange sie noch nicht auf den Grundstoff- und Textilsektor ausgedehnt war, eine partielle Verteuerung des eingeführten Vormaterials mit sich. Die übrigen Massnahmen, wie die Mehrwertsteuererhöhung, die Benzinverteuerung und anderes mehr bewirkten echte Kostensteigerungen. Die durch die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ausgelösten Forderungen der Gewerkschaften führten daneben zu weiteren Lohnerhöhungen. Die im Monat November auch auf die Grundstoff- und Textileinfuhren ausgedehnte Wechselkursberichtigung trug ihrerseits zu einer weiteren Verschärfung des Preisauftriebs bei. Im November und Dezember erreichten die Steigerungen in den meisten Bereichen ein beachtliches Ausmass. Im Dezember erfolgte eine weitere Heraufsetzung der Kohlenpreise, so dass seit Mai eine Verteuerung dieses Grundstoffs um nahe-

1) Der französische Grosshandelspreisindex basiert auf den Verkaufspreisen des Grosshandels für die einzelnen Warengruppen. Seine Aussagefähigkeit für die Entwicklung an der Saar ist insofern begrenzt als auf Grund der Randlage des Saarlandes im Rahmen der französisch-saarländischen Wirtschaftsunion und der besonderen Bezugsstruktur u.a. Faktoren gewisse Abweichungen in der Preisentwicklung bedingt sind. Der Gesamtindex ist dabei noch weniger aussagefähig als die Gruppenindices, da die Gewichtung der einzelnen Bereiche in der grossräumigen geschlosseneren französischen Volkswirtschaft eine andere ist als in der strukturell anders gegliederten saarländischen Produktionswirtschaft.

Die Entwicklung der industriellen Erzeugerpreise
 Von Mai 1957 bis Dezember 1957
 (Mai 1957 = 100)



Statistisches Amt des Saarlandes

zu ein Fünftel eingetreten war. Eisen- und Stahlprodukte, die im Juli die erste Verteuerung erfahren hatten, stiegen im September weiter an und erreichten nach einer neuerlichen Heraufsetzung im Dezember einen Stand, der um nahezu 14,2 vH über dem des Monats Mai lag. Die Preise für die Produkte der Ziehereien, Stahlverformung und Blechfabrikation, der Eisen- und Metallverarbeitung wurden bis zum Jahresende im Schnitt etwas schwächer, nämlich um nicht ganz 10 vH angehoben, diejenigen für die Giessereierzeugnisse folgten bis November im grossen ganzen der Entwicklung der Eisen- und Stahlpreise, zogen allerdings im Dezember nicht ganz so stark an wie diese. Im Stahlbau dagegen setzte sich seit Juni von Monat zu Monat die Verteuerung fort, so dass sich bis Ende des Jahres eine Steigerung von rund 15 vH ergab. Von der allgemeinen Entwicklung unberührt erschien der Energiesektor, d.h. die Strom- und Gaspreise. Nur geringe Verteuerungen, nämlich 4 - 5 vH,

wurden für elektrotechnische Erzeugnisse und für Maschinen festgestellt. Auffallend stark war die Steigerung dagegen beim Druckereigewerbe, die - im wesentlichen durch die Heraufsetzung der Preise im November bedingt - im Dezember gegenüber dem Monat Mai 24 vH ausmachte. Die Preise für Produkte der Papiererzeugung und -verarbeitung, die sich bis Oktober kaum verändert hatten, erfuhren bis Dezember eine Erhöhung um etwa 6 - 8 vH. Im Gegensatz zu der Erhöhung bei den Erzeugnissen der Sägeindustrie, die bis Ende des Jahres nur 2,5 vH ausmachte, unterlagen die Preise für die verarbeitenden Produkte seit Mai von Monat zu Monat einem stetigen Anstieg, der bis Ende 1957 eine Verteuerung um nahezu 11 vH mit sich brachte. Bei den Verbrauchsgüterindustrien erfuhren die Textilpreise, vornehmlich durch die im Zusammenhang mit währungspolitischen Massnahmen ausgelöste Verteuerung der Importe bedingt, bis Dezember einen Aufschlag von 10 vH, die Preise für Bekleidung um 17,3 vH. Im Ernährungssektor zogen Nahrungsmittel, Mehlprodukte, Futtermittel und Süßwarenerzeugnisse nach einer anfänglich saisonbedingten Ermässigung in den Monaten Mai bis August ab September wieder an. Im Gegensatz dazu führten Preissteigerungen bei den Vormaterialien für Fleischwaren, Molkereiprodukte und Margarine- und Zuckerfabrikate im Schnitt von Monat zu Monat ansteigend zu einer Verteuerung bis Ende des Jahres um über 10 vH. Auffallend stark war im Zusammenhang mit der ungünstigen Ernte der Preisanstieg bei den Erzeugnissen der Obst- und Gemüseverwertung; er machte bis Ende des Jahres rund 28 vH aus. Bei der saarländischen Getränkeindustrie, die ihre Preise bis zum Monat Oktober im allgemeinen halten konnte, trat im November eine durchschnittliche Verteuerung um nahezu 16 vH ein.

Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Industriegruppe	Gewicht	Industriegruppe	Gewicht
Bergbau	19,63	Papierherzeugung	0,12
Erdölgewinnung und Mineral- ölverarbeitung	1,21	Papierverarbeitung	0,36
Steine und Erden	2,40	Druck	0,73
Elektrizitäts- und Gas- erzeugung	4,96	Lederverarbeitung und Schuhherstellung	0,39
Eisen und Stahl	33,10	Textil	0,28
Giesserei	2,11	Bekleidung	1,56
Stahlbau	5,53	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittel- industrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie	1,26
Maschinenbau	4,91	Fleisch und Fleischverarb., Milchverwertung, Speiseöl- und Fettherstellung,	
Fahrzeugbau	0,34	Zuckerindustrie	3,07
Elektrotechnik	1,48	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee und Teeverarbeitung, Herstellung von Gewürzen u.a.	
Feinmechanik und Optik	0,02	Eisgewinnung	0,60
Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwaren	5,76	Getränkeindustrie	1,23
Chemie	2,17	Tabakverarbeitung	0,65
Feinkeramik	2,60	<u>I n s g e s a m t</u>	<u>100,00</u>
Glas und Glaswaren	0,29		
Sägewerke und Holz- bearbeitung	0,75		
Holzverarbeitung	2,49		

Zusammenfassung

Bei der Betrachtung der unter Anwendung der Gruppengewichte errechneten durchschnittlichen Steigerung der gesamten Erzeugerpreise seit Mai 1957 um 12,5 vH ergibt sich, dass diese wesentlich durch die Steigerungen im Bergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie und vor allem durch die Verteuerung der Erzeugnisse der Ernährungsindustrie bedingt war. Die von den Grundindustrien über das Vormaterial für die nachgelagerten Stufen ausgehenden Kostensteigerungen trafen gerade in der Zeit, in der sie wirksam wurden, mit administrativ ausgelösten Preiseinwirkungen zusammen.

Die kumulierte Wirkung dieser Faktoren, die durch die gleichzeitig im Zusammenhang mit der Verteuerung der Kosten für die Lebenshaltung unausbleiblichen Lohnbewegungen in Phasenverschiebung verstärkt wurde, musste bei anhaltender Konjunktur vor allem gegen Ende des Jahres zu einem teilweise sehr starken Preisauftrieb auf der Erzeugerstufe führen, während gleichzeitig auf den Rohstoffweltmärkten zum Teil Baissetendenzen zu beobachten waren.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte von Mai bis Dez.1957

Ausgewählte Industrie- zweige	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bergbau	100,0	106,7	106,7	106,7	106,7	106,7	106,7	119,2
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	100,0	100,3	100,3	101,1	102,6	103,4	103,4	103,5
Steine und Erden	100,0	100,0	104,1	104,6	106,0	106,8	106,8	111,6
Elektrizitäts- und Gas- erzeugung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Eisen und Stahl	100,0	100,0	100,0	102,2	102,2	102,2	108,5	114,2
Giesserei	100,0	100,0	104,6	104,6	104,6	104,6	108,9	112,1
Stahlbau	100,0	101,2	104,0	107,0	109,8	110,8	111,2	114,9
Maschinenbau	100,0	100,2	100,9	101,0	104,7	105,0	105,1	105,8
Elektrotechnik	100,0	100,0	100,1	104,2	104,2	104,2	104,2	104,3
Ziehereien und Kaltwalz- werke, Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwaren	100,0	102,1	103,7	105,6	107,3	107,9	108,0	109,6
Chemie	100,0	100,0	100,0	100,1	101,7	101,7	101,9	103,3
Sägewerke und Holz- bearbeitung	100,0	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5
Holzverarbeitung	100,0	100,2	101,2	103,7	104,4	104,7	107,4	110,6
Papierverarbeitung	100,0	100,0	100,0	100,9	100,9	100,9	105,2	107,7
Druck	100,0	100,0	100,0	102,4	102,4	102,7	123,5	124,0
Lederverarbeitung und Schuhherstellung	100,0	100,0	100,0	102,4	104,2	105,9	105,9	106,3
Textil	100,0	100,0	100,0	100,0	100,3	100,5	105,1	110,1
Bekleidung	100,0	100,0	100,0	101,3	108,5	109,2	110,3	117,3
Mühlengewerbe, Nähr- mittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie	100,0	96,6	96,6	98,9	99,0	99,6	100,3	101,5
Fleisch und Fleischver- arbeitung, Milchver- wertung, Speiseöl- und Fettherstellung, Zuckerindustrie	100,0	99,1	99,5	100,8	103,2	106,2	109,1	110,4
Obst- und Gemüsever- wertung, Kaffee- und Teeverarbeitung, Her- stellung von Gewürzen u.a., Eisgewinnung	100,0	100,0	100,0	102,2	106,4	119,2	128,1	128,1
Getränkeindustrie	100,0	100,0	100,0	100,1	99,8	99,9	115,7	115,7
Tabakverarbeitung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
I n s g e s a m t	100,0	101,5	102,0	103,4	104,2	104,5	107,4	112,5